



„Keinem ist es egal, wenn seine gute Ware auf dem Müll landet. Es müsste daher im Interesse jedes Beteiligten liegen, dass die Lebensmittel dorthin gelangen, wo sie hingehören: in den Magen eines Menschen.“

Ludwig Geissbauer, stellvertretender Vorstand Bundesverband Deutsche Tafel e.V., Berlin

-18
interview

Die Lebensmittel-Retter

minus 18 Interview mit Ludwig Geissbauer über die Verschwendung von Lebensmitteln, soziales Betriebsverständnis und die sinnvolle Verwendung von TK-Überproduktionen.

Initiativen gegen Lebensmittelverschwendung, wie etwa „Zu gut für die Tonne“ vom Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (BMELV) drängen vermehrt in die Öffentlichkeit und ins Bewusstsein der Verbraucher. Es sind nicht nur Waren mit nahendem MHD, die Lebensmittelindustrie und Lebensmittelhandel nicht mehr verwenden können. Auch Überproduktion, fehlbedruckte Verpackungen, Produktionsumstellungen und Saisonware – Überschüsse fallen auch bei sorgfältigster Planung an. Für den Markt nicht brauchbar, für die Mülltonne viel zu schade. Gleichzeitig gibt es weit über eine Millionen Menschen in Deutschland, die täglich auf Unterstützung angewiesen sind. Durch die prognostizierte steigende Altersarmut könnte diese Zahl eher noch wachsen. Zu einem Ausgleich zwischen Überschuss und Überfluss auf der einen und Mangel auf der anderen Seite möchten „Die Tafeln“ ihren Beitrag leisten.

-18: Viele denken bei den Tafeln, dass hier in erster Linie leicht verderbliche Waren ausgegeben werden: Obst, Gemüse, Backwaren, Fleisch. Bieten die Tafeln überhaupt Tiefkühlkost an?

Ludwig Geissbauer: Der Großteil der Waren, die die Tafeln an sozial und wirtschaftlich benachteiligte Menschen ver-



Tiefkühlzellen sind heute bei den Tafeln fast schon flächendeckend im Hintergrund installiert, auch wenn leicht

teilen, besteht tatsächlich aus schnell verderblichen Lebensmitteln wie Obst, Gemüse, Backwaren und auch Molkeprodukten. Prinzipiell bieten die Tafeln jedoch fast alle Lebensmittel an,

die sie gespendet bekommen – das ist zunehmend auch Tiefkühlware.

-18: Welche TK-Kost wird vornehmlich gespendet?

Geissbauer: Die Palette reicht von gefrorenem Obst und Gemüse über Backwaren und Eiscreme bis zu Fertiggerichten. Einer unserer größten TK-Spender liefert jeden Monat einige LKWs mit Tiefkühlpizzen.

-18: Wie viel TK-Kost wird jedes Jahr gespendet und von Ihnen verteilt?

Geissbauer: Die Logistik des Bundesverbandes Deutsche Tafel verteilt Spenden

LKW – Tiefkühlware an die Tafel-Nutzerinnen und –Nutzer verteilt. Dazu kommen Spenden, die direkt an die Tafeln vor Ort gehen.

-18: Ein langes Mindesthaltbarkeitsdatum: Für Handel, Verbraucher und Gastronomie ein großes Plus. Für Ihre Bemühungen eher ein Nachteil?

Geissbauer: Die Tafeln verteilen überschüssige Lebensmittel, die im regulä-

lungen und Saisonware. Jeder Lebensmittelproduzent weiß, dass sich Über-

„Im vergangenen Jahr wurden über diesen Kanal rund 1.500 Paletten Tiefkühlware – über 40 LKW – verteilt.“

schüsse auch bei bester Planung nicht immer vermeiden lassen. „Tafel-Ware“ fällt daher immer an. Die Tafeln sehen



Fotos: Wolfgang Borris

verderbliche Frischware bei der Ausgabe von Lebensmitteln naturbedingt weiterhin im Vordergrund steht.

den ab mehreren Paletten Größenordnung, die den Tafeln bundesweit zur Verfügung gestellt werden sollen. Im vergangenen Jahr wurden über diesen Kanal rund 1.500 Paletten – über 40

ren Handel nicht verkauft werden können. Dazu zählen neben Ware mit nahendem MHD auch Lebensmittel aus Überproduktionen, mit fehlbedruckten Verpackungen, aus Produktionsumstel-

sich auch als „Lebensmittel-Retter“, die sich dafür einsetzen, dass wertvolle Lebensmittel nicht auf dem Müll landen. Ein langes MHD trägt dazu auch ein Stück weit bei.

-18: Gibt es bestimmte Produkte/ Produktgruppen, die Sie sich besonders als Spende wünschen?

Geissbauer: Lange haltbare Lebensmittel sind bei den Tafeln und ihren Nutzerinnen und Nutzern generell sehr gefragt, da sie vergleichsweise selten gespendet werden. Die Tafeln nehmen alles gerne.

-18: Werden TK-Produkte in allen Tafeln angeboten, oder werden diese Waren nur in be-

„Fast jede Tafel hat die Möglichkeit, Ware mit TK-Fahrzeugen sachgerecht zu transportieren und tiefgekühlt zu lagern. Viele Regionen werden bei Transport und Lagerung von spezialisierten Speditionen unterstützt.“

stimmten Regionen gespendet und damit auch „nur“ dort angeboten?

Geissbauer: Die gespendeten TK-Produkte werden bundesweit angeboten. Ziel der Logistik des Bundesverbandes Deutsche Tafel ist, dass auch Lebensmittel in Regionen ausgegeben werden können, in denen die Spender und Herstellerunternehmen eher rar gesät sind. Die über 900 Tafeln in Deutschland verfügen inzwischen über ein ausgebautes Logistik-Netzwerk, mit dem sie die Lebensmittel vom Spender schnell und unter Einhaltung der Kühl- beziehungsweise Tiefkühlkette an die Tafeln vor Ort bringen können, die wiederum Tiefgekühltes bis zur Ausgabe an die Bedürftigen lagern können.

-18: Ist es bei den meisten Tafeln die Ausnahme oder die Regel, dass Tiefkühlkost „im Angebot“ ist?

Geissbauer: Die Menge an gespendeten TK-Lebensmitteln hat zwar in den

letzten Jahren zugenommen, ihr Anteil an den insgesamt an die Tafeln gespendeten Lebensmitteln ist aber nach wie vor eher gering. Wir freuen uns über mehr!

-18: Ist TK-Kost für Sie eine besondere Herausforderung? Zumindest bedeutet TK-Kost durch die benötigten Kühlungen ja einen Mehraufwand und auch Mehrkosten für Sie.

Geissbauer: Der Transport und die Lagerung von Tiefkühlkost stellt die Logistik der Tafeln natürlich vor eine besondere Herausforderung. Das Logistik-Netz der Tafeln ist jedoch inzwischen so gut ausgebaut, dass sie die lückenlose Einhaltung der Kühlkette garantieren können. Anders geht es auch gar nicht: Die Tafeln unterliegen wie jeder andere Betrieb, der mit Lebensmitteln zu tun hat, den EU-Lebensmittelgesetzen – deren Einhaltung ja auch von den Behörden kontrolliert wird.

-18: Ist TK-Kost für die Spender besonders schwierig? Die Kühlkette muss ununterbrochen eingehalten werden? Wie wird dieses Problem – auch und gerade logistisch – gelöst?

Geissbauer: Fast jede Tafel hat inzwischen die Möglichkeit, mit Fahrzeugen mit Tiefkühleinrichtung TK-Ware sachgerecht zu transportieren und zu lagern. Viele Regionen werden bei Transport und kurzer Lagerung von TK-Produkten von spezialisierten Speditionen unterstützt, die ihre Leistungen für die Tafeln zu einem sehr günstigen Preis oder sogar kostenlos anbieten.

-18: Stichwort „Gesunde Ernährung“ – gerade bei Kindern: Gibt es auch Spenden, die Sie ablehnen?

Geissbauer: Die Tafeln verteilen prinzipiell keine Alkoholika und keine Tabakprodukte. Süßigkeiten zum Beispiel gehören aber auch zum Tafel-Angebot. Wir gehen davon aus, dass die Tafel-Nutzerinnen und -Nutzer im Thema

„gesunde Ernährung“ genauso versiert sind wie andere Verbraucher.

-18: Viele Menschen haben Angst, dass ihre Spenden nicht ankommen. Wie stellen Sie sicher, dass die Hilfe bei den Bedürftigen ankommt? Und auch nur bei denen, die tatsächlich Hilfe benötigen?

Geissbauer: Zu den Tafeln kommen Menschen, die sich in einer (nicht nur finanziellen) Notlage befinden: Alleinerziehende, Geringverdiener, Arbeitslose, Asylsuchende und Rentner mit geringen Altersbezügen. Die Bedürftigkeit wird über die Vorlage offizieller Dokumente, zum Beispiel Hartz-IV- oder Grundsicherungs- oder Rentenbescheid, überprüft.

-18: Welche Vorteile – neben dem Gefühl etwas Gutes getan zu haben – bieten sich den Unternehmen, wenn sie Lebensmittel für die Tafeln spenden?

Geissbauer: Unsere Spender fühlen sich dem Gedanken der Nachhaltigkeit verpflichtet: Es ist wirtschaftlich und ökologisch sinnvoll, ressourcenintensiv erzeugte Waren vor vermeidbarer Vernichtung zu bewahren. Die Spender sparen sich auch Entsorgungskosten. Es ist sozial sinnvoll, Menschen in Notlagen zu entlasten. Keinem Lebensmittelhersteller oder -händler ist es egal, wenn seine gute Ware auf dem Müll landet. Es müsste daher im Interesse jedes Beteiligten liegen, dass die Lebensmittel dorthin gelangen, wo sie hingehören: in den Magen eines Menschen. Wir sind überzeugt, dass die Hilfe auch ein Zeichen eines sozialen Betriebsverständnisses ist und von den eigenen Betriebsangehörigen befürwortet wird.

-18: Bei den Tafeln gilt „Jeder gibt, was er kann“. Könnte die Tiefkühlbranche noch mehr geben? Haben Sie noch Kapazitäten?

Geissbauer: Auf jeden Fall. Die Tafeln unterstützen regelmäßig 1,5 Millionen Menschen mit Lebensmittelspenden, die sich über weitere Tiefkühlprodukte bestimmt sehr freuen würden. mb